Landeshauptstadt München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 26. Oktober 2023
Ausgabe 205
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder Push-Nachricht unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Meldungen **3**
› Glückwünsche für Karl Stankiewitz zum 95. Geburtstag 3
› Mehr finanzielle Mittel für digitale Teilhabe beschlossen 4
› Verleihung der Literaturstipendien mit Lesungen 4
› Pflegekampagne: Fassade für Graffiti-Wandbild gesucht 5
Antworten auf Stadtratsanfragen **7**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Wiederholung
Heute, 26. Oktober, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus
Bürgermeisterin Verena Dietl begrüßt bei einem Empfang engagierte Münchner Bürger*innen, die die Auszeichnung „München dankt!“ erhalten haben.
Achtung Redaktionen: Für eine Teilnahme am Empfang bitte Presseausweis bereithalten.

Wiederholung
Freitag, 27. Oktober, 19 Uhr, Lenbachhaus, Luisenstraße 33
Eröffnung der Ausstellung „Turner. Three Horizons“ mit einem Grußwort von Stadträtin Marion Lüttig (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Des Weiteren sprechen der Direktor des Lenbachhauses, Dr. Matthias Mühling, sowie das Kuratorenteam der Ausstellung, Dr. Karin Althaus und Nicholas Maniu.
Joseph Mallord William Turner (1775 – 1851) gilt bis heute als Erneuerer der Landschaftsmalerei und Vorreiter der Abstraktion. Dank der Kooperation mit Tate Britain, London, werden Turners Werdegang und seine bildnerischen Innovationen in Gemälden, Skizzen und Aquarellen aus allen Werkphasen nachvollziehbar. Die Ausstellung läuft bis 10. März 2024.
Achtung Redaktionen: Pressevorstellung am Freitag, 27. Oktober, 11 Uhr, im Kunstbau (Eingang Zwischengeschoss U-Bahnhof Königsplatz).

Sonntag, 29. Oktober, 14 Uhr, Odeonsplatz
Bürgermeister Dominik Krause spricht auf der Kundgebung „Solidarität mit Israel – Gegen gegen Terror, Hass und Antisemitismus!“

Dienstag, 31. Oktober, 19 Uhr, Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1
Stadträtin Mona Fuchs (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) überreicht in Vertretung des Oberbürgermeisters die Literaturstipendien der Stadt. Die Preisträger*innen Bernhard Heckler, Annegret Liepold, Slata Roschal, Björn Stephan, Dana von Suffrin, Dominik Wendland (Illustration), Inga Meincke (Übersetzung), Luis Ruby (Übersetzung), Mirjam Raymond (Kinderbuch), Kornelia Szatko (Jugendbuch) und Sophia Merwald (Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis) lesen aus ihren Projekten. Es moderieren Eva-Maria Kaufmann, Laura Mokrohs, Silke Kleemann (für die Übersetzung) und Frank Griesheimer (für das Kinder- und Jugendbuch).

Die Literaturstipendien der Stadt München, dotiert mit jeweils 8.000 Euro, werden alle zwei Jahre für vielversprechende Projekte jüngerer Autor*innen und besonders anspruchsvolle Übersetzungsprojekte vergeben.
(Siehe auch unter Meldungen)

Meldungen

Glückwünsche für Karl Stankiewitz zum 95. Geburtstag
(26.10.2023) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Karl Stankiewitz zum bevorstehenden 95. Geburtstag: „Erst vor ein paar Monaten haben Sie den Ernst-Hoferichter-Preis in Empfang genommen, der herausragende Persönlichkeiten für ihr weltoffenes und humorvolles Schaffen auszeichnet. Selten hat man das Publikum dort so bewegt gesehen wie bei Ihrer Dankesrede, als Sie sagten, dass viele, die Ihr hohes Alter bestaunen oder höflich Glückwünsche überbringen, Ihnen gleich ein Alter von 100 Jahren und mehr verheißen – dabei würden Sie sich eigentlich etwas ganz anderes wünschen, nämlich einfach weiter Lust zur Bewegung, nicht nachlassende Neugier und ein intaktes Denken, um die komplizierte neue Welt zu verstehen.
Ich bin voller Bewunderung, dass Sie Ihre journalistische Arbeit erst kürzlich eingestellt haben. Nach 75 Jahren, 38 Büchern, tausenden von Artikeln und Reportagen. Von den über 60 bereisten Ländern ganz zu schweigen, meist Brennpunkte des Weltgeschehens, von Südafrika bis Grönland. Bei der Geburtsstunde der Abendzeitung 1948 haben Sie bereits für sie gearbeitet – da war die Bundesrepublik Deutschland noch nicht einmal gegründet! Auch wenn Sie auf solche Attribute nie etwas gegeben haben: Wen, wenn nicht Sie, dürfte man mit Fug und Recht als Reporterlegende, ja als Weltbürger bezeichnen?
Fast Ihr ganzes Leben haben Sie im Lehel gewohnt. Ehrensache, dass da München auch in Ihrer beruflichen Zeitzeugenschaft einen ganz besonderen Platz einnimmt. Ob Gemütlichkeit, Granteln oder Gentrifizierung – kaum eine Facette unserer Stadt und ihrer Lebensart ist von Ihrem offenen Blick unbedacht geblieben. In lange nachschwingenden Sätzen haben Sie sie Ihrer Chronik eingeschrieben, und dass Sie selbst sich dabei immer ‚eher als Worthandwerker denn als Verseschmied' verstanden haben, spricht nur umso mehr für die augenzwinkernde literarische Qualität.
Seit einiger Zeit sind sogar im Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg persönliche Exponate von Ihnen ausgestellt. Und weil Sie unlängst an dem Ernst-Hoferichter-Abend auch Ihr Geheimrezept für ein langes, erfülltes Leben verraten haben – darunter Sauna, Bewegung und

Reisepläne – wünsche ich Ihnen genau davon zu Ihrem Festtag und auch weiterhin reichlich, allem voran aber natürlich Gesundheit und Glück."

Mehr finanzielle Mittel für digitale Teilhabe beschlossen

(26.10.2023) Digitale Teilhabe für alle Münchner Bürger*innen – diesem Ziel kommt die Stadt München wieder ein Stück näher. Denn der Stadtrat hat jetzt in seiner Vollversammlung beschlossen, weitere 500.000 Euro bereitzustellen, um die Digitalisierung für alle zugänglich und erlebbar zu machen. Unterstützung gibt es für Maßnahmen mit der Zielrichtung, die digitale Teilhabe innerhalb der Stadtgesellschaft zu stärken und dabei insbesondere für digitale Chancengleichheit zu sorgen.

Die Digitale Hilfe beispielsweise ist ein kostenfreies Angebot für alle, die Unterstützung in den Bereichen Internet und digitale Medien benötigen. Ziel ist es, digitale Teilhabe zu ermöglichen, indem Hürden abgebaut, Zugänge geschaffen und interessante Angebote vermittelt werden. Die Digitale Hilfe ist dabei nicht als reiner Technik-Support zu verstehen, sondern auch eine Möglichkeit für Beratung und Austausch rund um digitale Kommunikation und Kultur. Eine Förderung erfolgt durch das IT-Referat sowie das Kulturreferat der Stadt München.

IT-Referentin Dr. Laura Dornheim: „Digitalisierung bringt uns vor allem dann nach vorne, wenn wir alle mitnehmen. Das können wir aber nur, wenn wir allen Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen, mit unterschiedlichen Perspektiven, Hintergründen und Kenntnissen das richtige Werkzeug mitgeben und sie dort unterstützen und abholen, wo sie stehen. Denn wir möchten alle erreichen, die noch Berührungsängste oder keinen Zugang zum Digitalen haben. Ich danke dem Münchner Stadtrat, der mit seinem Beschluss die Wichtigkeit von digitaler Teilhabe bestätigt."

Bei der Stärkung der digitalen Teilhabe innerhalb der Stadt München handelt es sich um eine referatsübergreifende Aufgabe. Die Maßnahmen wurden zusammen mit dem Sozialreferat, dem Kulturreferat und dem Referat für Bildung und Sport erarbeitet und bewertet.

Alle Maßnahmen des Handlungsfeldes Gemeinschaft und Teilhabe gibt es online im Digitalisierungsradar unter *https://radar.muenchen.digital/handlungsfelder/Gemeinschaft-und-Teilhabe.html*.

Verleihung der Literaturstipendien mit Lesungen

(26.10.2023) Die Landeshauptstadt München zeichnet alle zwei Jahre (Nachwuchs-)Autor*innen für vielversprechende literarische Projekte aus. Am Dienstag, 31. Oktober, 19 Uhr, findet im Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1, die öffentliche Preisverleihung mit Lesungen der Preisträger*innen aus ihren Projekten statt. Stadträtin Mona Fuchs (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) überreicht in Vertretung des Oberbürgermeisters die mit je-

weils 8.000 Euro dotierten Preise an Bernhard Heckler für sein Romanprojekt „Der Jenny Effekt“, Annegret Liepold für ihr Prosaprojekt „Sand“, Slata Roschal für ihr Lyrikprojekt „Ich schreite en passant und tue deutsch“, Björn Stephan für sein Romanprojekt „Heimweh“, Dana von Suffrin für ihr Romanprojekt „Angst“ und Dominik Wendland für sein Illustrationsprojekt „Immer alles anders“.
Mit dem Stipendium für Übersetzungsprojekte werden Dr. Inga Meincke für ihre Übersetzung von William Heinesens Roman „Noatun“ und Luis Ruby für seine Übersetzung von Isaac Rosas Roman „Lugar seguro“ geehrt. Die beiden Stipendien im Bereich Kinder- und Jugendbuch gehen an Mirjam Raymond für ihr Kinderbuchprojekt „Mein verbuggtes Leben – oder Superhelden flennen nicht“ und Kornelia Szatko für ihr Jugendbuchprojekt „Insel der Langsamen“.
Zusätzlich wird der Leonhard und Ida Wolf-Gedächtnispreis in Höhe von 3.000 Euro an Sophia Merwald für ihr Romanprojekt „Sperrgut“ vergeben.
Die Preisverleihung mit Lesungen ist öffentlich. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Ausführliche Informationen und Jurybegründungen unter *www.muenchen.de/literatur*.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Pflegekampagne: Fassade für Wandbild gesucht
(26.10.2023) Ein überlebensgroßes Wandbild mit dem Motto „Superheld*innen für die Pflege“ soll im Stadtgebiet für Pflegeberufe werben.
Die Landeshauptstadt möchte im Rahmen der Münchner Pflegekampagne eine Fassadenfläche für mindestens zwei Jahre mit dem Graffito schmücken. Für die Umsetzung konnte der international tätige Urban Art-Künstler Mr. Woodland gewonnen werden, der in der Street-Art-Szene großes Renommee genießt.
Um das Graffito realisieren zu können, sucht das Gesundheitsreferat nun nach einer geeigneten großflächigen Hauswand mit rund 100 Quadratmetern in möglichst zentraler und gut sichtbarer Lage. Eigentümer*innen, die bereit sind, gegen eine kleine Bereitstellungsgebühr eine Fassadenfläche zur Verfügung zu stellen, unterstützen damit einen guten Zweck. Das Gesundheitsreferat bittet Interessierte um Kontaktaufnahme per E-Mail an pflege.gsr@muenchen.de.
Die Stadt München hat im Jahr 2021 eine Pflegekampagne gestartet mit dem Ziel, mehr Nachwuchskräfte für die Pflegeausbildungen und das Pflegestudium sowie Pflegefachkräfte für München zu gewinnen. Auch aus dem Beruf ausgestiegene Pflegefachpersonen sollen für eine Rückkehr in ihren erlernten Beruf gewonnen werden. Die Pflegekampagne ist für die Stadtgesellschaft von großer Bedeutung, da bereits jetzt ein Pflegekräftemangel in München herrscht und sich die Lage in den kommenden Jahren

noch einmal deutlich zu verschlechtern droht. Mehr denn je braucht es Nachwuchs für die Pflegeausbildungen und genügend Pflegefachkräfte, die lange und zufrieden im Pflegeberuf arbeiten.
Deshalb hat auch die Politik das Thema in den Fokus genommen und bearbeitet es im Rahmen des Lenkungskreises Pflege unter der Leitung von Bürgermeisterin Verena Dietl. Weitere Maßnahmen im Zuge der Kampagne umfassten bisher die Folierung einer Münchner Tram sowie ein Großplakat an der Baustelle der Berufsschule für das Bau- und Kunsthandwerk. Zudem erfolgten von 12. September bis 5. Oktober eine großflächige Plakatierung an verschiedenen Standorten in München sowie die digitale Werbung in den U-Bahnhöfen und den S-Bahnen in München.
Unter *www.pflege-in-muenchen.de* werden Informationen zu verschiedenen Themenbereichen der Pflege angeboten. Gleichzeitig werden auf den Social-Media-Kanälen *http://instagram.com/stadtmuenchen.pflegekampagne* und *http://facebook.com/pflegeinmuenchen* laufend Beiträge im Rahmen der Pflegekampagne veröffentlicht, ebenso auf den Kanälen des Gesundheitsreferates (*http://instagram.com/gsr_muenchen*, *http://facebook.com/gsrmuenchen* und *http://twitter.com/gsr_muenchen*). Hier geben Pflegefachkräfte aus München authentische Einblicke in ihren Arbeitsalltag.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 26. Oktober 2023

Induktives Laden für E-Busse und E-Taxen ermöglichen
Antrag Stadträte Michael Dzeba und Hans Hammer (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 29.11.2023

München smart und mobil I
Wann wird die MVGO-App um Carsharing erweitert?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Ulrike Grimm und Hans Hammer (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 10.3.2023

Induktives Laden für E-Busse und E-Taxen ermöglichen
Antrag Stadträte Michael Dzeba und Hans Hammer (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 29.11.2023

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Zunächst möchten wir uns für die verspätete Antwort entschuldigen.

In Ihrem o.g. Antrag fordern Sie eine Prüfung eines Praxiseinsatzes für induktive Ladetechnik an Bushaltestellen und Taxiständen.

Nach §60 Abs.9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art.37 Abs.1 GO und §22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Zu Ihrem Antrag vom 29.11.2022 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Da es für die Beantwortung von hoher Relevanz ist, erlauben wir uns einleitend darauf hinzuweisen, dass nachfolgende Aussagen sich vorrangig auf eine Umsetzung im öffentlichen Raum beziehen.

Technik
Die induktiven Ladetechnik verfügt über Vorteile gegenüber (konventioneller) konduktiver Ladetechnik. Im städtischen Raum ist der Entfall eines Ladekabels ein erheblicher Vorteil (für unbeteiligte Dritte), welchem jedoch potenziell eine nicht bündig verbaute Ladeplatte im Asphalt entgegensteht, da für die Effizienz der Abstand zwischen Fahrzeug und Ladeplatte maßgeblich ist. Induktives Laden kann – entsprechende Standardisierung, Interoperabilität und Verbreitung vorausgesetzt – bei den Themen Barrierefreiheit sowie bei automatisiertem Fahren sich weiter als vorteilhaft für ausgewählte Zielgruppen erweisen. Nachteilig ist stets anzuführen, dass prinzipbedingt Übertragungsverluste anfallen, die prozentual überwiegend als niedrig betrachtet werden können. Bei großen Akkus summiert sich dies jedoch schnell als unnötige Betriebskosten. Es sind also Komfort/Nutzen gegen systembedingt erhöhte Betriebskosten abzuwiegen.

Anwendungsfall E-Taxen
An Taxiständen könnte mittels einer dynamisch induktiven Ladelösung auch während des stets abfahrbereiten Vorrückvorgangs geladen werden.

Für die konventionelle Funktionsweise von Taxiständen wäre ein induktives Laden im Taxistand ein Vorteil, da das Vorrückverfahren unangetastet bleibt und infolge der Verfügbarkeit des Fahrzeuges das Taxiunternehmen während des Ladevorgangs keine Umsatzverluste hinnehmen muss. Taxistände sind weiter nur Taxen vorbehalten, d.h. es gibt keine (nennenswerte) missbräuchliche Nutzung z.B. durch dauerhaft parkende Fahrzeuge. Es bedarf jedoch auch entsprechender zusätzlicher Ladetechnik in den Fahrzeugen, wofür ein technischer Eingriff in die Fahrzeugsoftware notwendig ist. Hierdurch besteht eine sehr enge Abhängigkeit zu Fahrzeugherstellern, weswegen dies nicht ohne weiteres auflösbar ist.

Weiter ermöglicht ein Praxistest eine Prüfung, inwiefern sich z.B. für Taxler tatsächlich ein Mehrwert ergibt, da nur einzelne Standorte und Stellplätze entsprechend ausgerüstet werden können.

Anwendungsfall E-Busse
Die SWM teilen uns hierzu mit: „Die SWM prüfen kontinuierlich und technologieoffen, welche Ladetechnologie technisch, wirtschaftlich und betrieblich am vorteilhaftesten ist. Dabei wird aktuell das konduktive Laden im Depot für 12m- und 18m-Busse präferiert, unter anderem wegen des hohen Technologiereife- und Standardisierungsgrads sowie wegen der sehr hohen betrieblichen Flexibilität.
Das Laden auf der Strecke kann ebenfalls Lösungen bieten, gleichzeitig müssen aus unserer Sicht einige Bedingungen erfüllt sein, um einen reibungslosen und zukunftsfähigen Betrieb zu garantieren. Diese sehen wir beim induktiven Laden bei Stadtbussen derzeit nicht. Zum einen beträgt der Aufenthalt eines Busses an einer Bushaltestelle in der Regel unter einer Minute, während beim induktiven Laden die Kommunikation zwischen induktiver Ladeplatte und Bus ca. 30 Sekunden bis zum Ladebeginn benötigt – wertvolle Zeit, die beim induktiven Laden nicht fürs Laden verwendet werden kann. Zum anderen muss beim induktiven Laden die Ladeplatte präzise angefahren werden, was sich in der Praxis nicht immer umsetzen lässt. Denn wie viel Energie übertragen werden kann, hängt auch von einer idealen Positionierung des Busses über der Ladeplatte ab."

Sicherstellung der Finanzierung
Trotz der vorgenannten technischen Möglichkeiten bedauere ich Ihnen mitteilen zu müssen, dass nach intensiver Suche aktuell leider keine Möglichkeit der Finanzierung für ein entsprechendes Pilotprojekt durch unterschiedlichste Fördergeber und Finanzierungsquellen gefunden werden konnte. Geprüft wurden hierbei Fördermöglichkeiten und Zuschüsse durch den Bund, den Freistaat Bayern sowie durch zweckgebundene kommunale

Mittel. Weiter scheint auch die (Fahrzeug)Industrie nur begrenztes Interesse für eine notwendige Finanzierung aus Eigenmitteln zu haben. Zusammenfassend ist daher festzustellen, dass es nicht geboten ist, knappe städtische Finanzmittel hierfür einzusetzen. Ich bedauere Ihnen keine zufriedenstellendere Rückmeldung geben zu können.

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

München smart und mobil I
Wann wird die MVGO-App um Carsharing erweitert?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sabine Bär, Ulrike Grimm und Hans Hammer (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 10.3.2023

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Zunächst möchte ich mich für die verspätete Antwort entschuldigen.

In Ihrer Anfrage vom 10.3.2023 führten Sie Folgendes aus:
„Die MVGO-App stellt ein umfangreiches Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln sowie im Bereich der Fahrrad- und E-Rollermobilität bereit. Laut der Homepage der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) ist es zudem geplant, dass die MVGO-App zukünftig auch Carsharing integriert. Bisher ist dies aber noch nicht geschehen. Eine auch in Zukunft erfolgreiche, integrierte Mobilitätsapp sollte möglichst alle verfügbaren Mobilitätsformen enthalten, um den Nutzerinnen und Nutzern eine Optimierung ihrer persönlichen Wege zu jeder Tages- und Nachtzeit zu ermöglichen.
Die Integration mehrerer Carsharing-Anbieter in die MVGO-App ermöglicht eine größere und verbesserte Abdeckung des Gebietes. Daher fragen wir den Oberbürgeremeister:
- *Wann sollen die Standorte von Carsharing-Anbieter in die MVGO-App integriert sein?*
- *Ist es möglich, alle Carsharing-Anbieter zu integrieren?“*

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen – nach Abstimmung mit der MVG – Folgendes mitteilen:

Frage 1:
Wann sollen die Standorte von Carsharing-Anbieter in die MVGO-App integriert sein?

Antwort:
Die MVG hat mit den Carsharing-Anbietern MILES, SHARE NOW, SIXT und STATTAUTO Verträge geschlossen, die eine Integration in MVGO ermöglichen. Seit Ende April 2023 werden die Standorte der Carsharing-Autos oder-Stationen sowie weiterer Fahrzeugdetails (Fahrzeugtyp, Tankfüllstand/Reichweite) in der MVGO angezeigt. Zur Buchung und Bezahlung verlinkt die MVGO direkt aus MVGO auf die Ansicht des Fahrzeugs in der App des jeweiligen Anbieters.

Frage 2:
Ist es möglich, alle Carsharing-Anbieter zu integrieren?

Antwort:
Die Auswahl der Anbieter basierte auf einem Bewerbungsverfahren, das auf eine faire und kriteriengeleitete Auswahl der zu integrierenden Anbieter abzielte. Aktuell werden alle Anbieter integriert, die sich darauf bei der MVG beworben hatten. Sollten sich zukünftig weitere Anbieter bewerben, können sie ebenfalls integriert werden, sofern sie den Mindestanforderungen entsprechen. Dazu gehört eine gewisse Mindest-Flottengröße und die Bereitschaft, die Integration gemeinsam mit der MVG weiter zu entwickeln, sodass Fahrzeuge perspektivisch auch in der MVGO gebucht werden können.

Die Weiterentwicklung der Münchner Mobilitätsplattformen, die auch die Buchbarkeit von Carsharing-Fahrzeugen in der MVGO beinhalten wird, wird in eine für November 2023 geplante Beschlussvorlage einfließen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 26. Oktober 2023

Kulturelle Vielfalt erhalten – Freie Szene in Notlagen unter-Stützen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Roland Hefter, Barbara Likus, Lars Mentrup, Klaus-Peter Rupp, Julia Schmitt-Thiel, Julia Schönfeld-Knor (SPD/Volt-Fraktion) und Beppo Brem, Mona Fuchs, Nimet Gökmenoglu, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Dr. Florian Roth, David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

Grün statt Grau I: Stark versiegelte Plätze sofort aufbrechen!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Leo Agerer, Michael Dzeba, Heike Kainz, Winfried Kaum, Dr. Evelyne Menges und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Grün statt Grau II: Konzept und Mindeststandards zur Platzgestaltung in München!
Antrag Stadträte Leo Agerer, Winfried Kaum, und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Grün statt Grau III: „Urbane Mitte“ in der Parkstadt Schwabing attraktiv gestalten
Antrag Stadträte Manuel Pretzl und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Grün statt Grau IV: Grüne Sonnensegel auch für München
Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Grimm, Manuel Pretzl und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Wieso wurden Modernisierungsmaßnahmen der Dawonia im Berliner Viertel nicht ausgesetzt?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Fraktion im Münchner Stadtrat

DIE GRÜNEN ROSA LISTE
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 26.10.2023

Kulturelle Vielfalt erhalten – Freie Szene in Notlagen unterstützen

ANTRAG
Das Kulturreferat wird gebeten, der Freien Szene Planungssicherheit für 2024 und die folgenden Jahre zu verschaffen. Dies gilt insbesondere für die Fälle, in denen der Weiterbestand durch Mietvertragsverlängerungen und gegebenenfalls unverschuldete finanzielle Engpässe gefährdet ist. Institutionen, die aufgrund von krisenbedingten Notlagen akut von einer Schließung bedroht sind, sollte sofort mit existenzsicheren Maßnahmen geholfen werden.

BEGRÜNDUNG
Die Miet-, Energie- und Personalkosten steigen für alle, auch für die Freie Szene im Kulturbereich. Gerade für jene, deren Mietverträge aktuell zur Verlängerung anstehen und neu zu verhandeln sind, ist dies existenzgefährdend. Trotz kritischer Haushaltslage ist es notwendig, die Räume der Zuschussnehmer*innen zu erhalten, denn „Was weg ist, ist weg – meist für immer“. Dies wäre ein immenser Schaden für die kulturelle Vielfalt unserer Stadt.

SPD/Volt-Fraktion
Lars Mentrup
Kathrin Abele
Roland Hefter
Klaus-Peter Rupp
Julia Schönfeld-Knor
Barbara Likus
Julia Schmitt-Thiel

Mitglieder des Stadtrates

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste
Dr. Florian Roth
David Süß
Mona Fuchs
Thomas Niederbühl
Angelika Pilz-Strasser
Nimet Gökmenoglu
Beppo Brem

Mitglieder des Stadtrates

A N T R A G

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

CSU FREIE WÄHLER Fraktion im Münchner STADTRAT

26.10.2023

Grün statt Grau I: Stark versiegelte Plätze sofort aufbrechen!

Die Landeshauptstadt München (LHM) wird aufgefordert, die Aufenthaltsqualität an immer noch stark versiegelten Plätzen, Spielplätzen und Schulhöfen, für die sie Verantwortung trägt, umgehend zu erhöhen. Dies ist durch das Aufbrechen der Versiegelung und die gleichzeitige Schaffung von mehr und kreativ gestalteten Grünflächen, Sitzgelegenheiten, gegebenenfalls Wasserflächen und generell unversiegelten Flächen zu bewerkstelligen. Dabei soll insbesondere darauf geachtet werden, dass großzügige Verschattungsflächen geschaffen werden, die im Sommer dem Hitzeschutz dienen. Denkmalgeschützte Plätze sind dabei auszunehmen.

Beispiele für Plätze, die dabei baldmöglich angegangen werden könnten, sind unter anderem

- der Spielplatz am Arnulfpark,
- der Mahatma-Gandhi-Platz,
- der Thalkirchener Platz,
- der Schulhof des Schulgeländes an der Berduxstraße/der Schulhof der Hermine-von-Parish-Grundschule
- der Schulhof der Grund- und Realschule an der Grandlstraße,
- der Rainer-Werner-Fassbinder-Platz,
- der Walter-Sedlmayr-Platz oder
- der Hohenzollernplatz.

Begründung

Stark versiegelte Plätze bieten generell nur wenig Aufenthaltsqualität, da sie kaum spielerische oder optische Abwechslung bieten, selten einladende Sitzgelegenheiten aufweisen und durch wenige oder gar keine großen und ausgreifenden Bäume auch keinen Sonnenschutz vorweisen können. Das gilt umso mehr bei in dieser Art gestalteten Spielplätzen und Schulhöfen, die von Kindern genutzt werden. Mit einer Umgestaltung, die die oben genannten Aspekte umfasst, könnte dabei nicht nur die Aufenthaltsqualität, sondern auch die Klimaresilienz der LHM durch die neu geschaffene grüne und blaue Infrastruktur erheblich erhöht werden.

Manuel Pretzl (Initiative)
Fraktionsvorsitzender

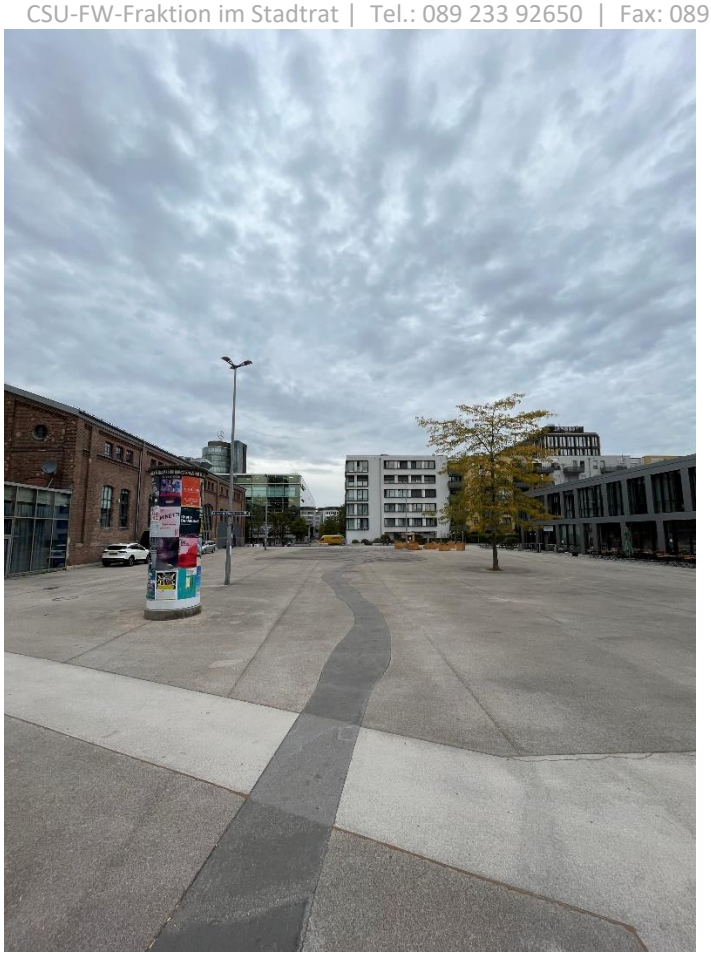
Dr. Evelyne Menges
stv. Fraktionsvorsitzende

Leo Agerer
Stadtrat

Heike Kainz
Stadträtin

Winfried Kaum
Stadtrat

Michael Dzeba
Stadtrat



Rainer-Werner-Fassbinder-Platz; Bildquelle: CSU-FW-Fraktion

Platz an der Hermine-von-Parish-Straße; Bildquelle: CSU-FW-Fraktion

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

26.10.2023

Grün statt Grau II: Konzept und Mindeststandards zur Platzgestaltung in München!

Die Landeshauptstadt München (LHM) entwickelt ein städtisches Konzept zur Platzgestaltung der Zukunft, das gewisse Mindeststandards bezüglich der Aufenthaltsqualität, der maximalen Versiegelung, der Schaffung eines Mindestanteils von grüner und blauer Infrastruktur, zwingend notwendiger Verschattungsbereiche sowie der Bereitstellung von Sitzgelegenheiten umfasst. Das Konzept ist ab Beschlussfassung auf alle neu zu gestaltenden Plätze, Spielplätze und Schulhöfe anzuwenden, für die die LHM Verantwortung trägt. Denkmalgeschützte Plätze sind dabei auszunehmen.

Begründung

Leider gibt es in München immer noch einige stark versiegelte Plätze, so beispielsweise der Walter-Sedlmayr-Platz, der Schulhof des Schulgeländes an der Berduxstraße oder der Rainer-Werner-Fassbinder-Platz. Diese bieten generell nur wenig Aufenthaltsqualität, da sie kaum Abwechslung bieten, selten einladende Sitzgelegenheiten aufweisen und durch wenige oder gar keine großen und ausgreifenden Bäume auch keinen Sonnenschutz vorweisen können. Um eine solche, nicht mehr zeitgemäße Platzgestaltung für die Zukunft unmöglich zu machen, soll ein Konzept wie oben dargestellt erarbeitet und zukünftig immer angewendet werden. Eine Umsetzung böte dabei nicht nur Vorteile für die Aufenthaltsqualität, sondern, durch die neu geschaffene grüne und blaue Infrastruktur, auch für die Klimaresilienz der LHM.

Manuel Pretzl (Initiative)
Fraktionsvorsitzender

Winfried Kaum
Stadtrat

Leo Agerer
Stadtrat

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

26.10.2023

Grün statt Grau III: „Urbane Mitte“ in der Parkstadt Schwabing attraktiv gestalten

Die Landeshauptstadt München (LHM) wird beauftragt, die so genannte „Urbane Mitte“ in der Parkstadt Schwabing (Kreuzung von Anni-Albers- und Lyonel-Feininger-Straße) auf jeden Fall und zudem zügig neu zu gestalten. Bei der Neugestaltung sorgt die LHM durch die Nutzung attraktiver Planung und die Schaffung von grüner Infrastruktur, Sitzgelegenheiten o.ä. dafür, dass vor Ort mehr Aufenthaltsqualität für Anwohnerinnen und Anwohner sowie ansässige Gewerbetreibende entsteht. Eine Beibehaltung des trostlosen Status Quo ist auf jeden Fall zu vermeiden.

Begründung

Wie der örtlichen Presse zu entnehmen ist (unter anderem hier: https://www.tz.de/muenchen/stadt/hallo-muenchen/muenchen-urbane-mitte-parkstadt-schwabing-ba-stadt-urbane-mitte-92583075.html), soll die Neugestaltung der „Urbanen Mitte“ in der Parkstadt Schwabing durch die Stadtverwaltung entgegen des einhelligen Wunsches des örtlichen Bezirksausschusses begraben werden. Dies geschieht, obwohl durch die LHM eine Umgestaltung des Platzes bereits vor sieben Jahren in Aussicht gestellt wurde. Die derzeitige Platzgestaltung beziehungsweise die derzeitige Nutzung des Platzes ist jedoch mit trostlos noch euphemistisch beschrieben. Eine attraktive Neugestaltung ist deshalb zwingend notwendig.

Manuel Pretzl (Initiative)
Fraktionsvorsitzender

Thomas Schmid
Stadtrat

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

CSU FREIE WÄHLER Fraktion im Münchner STADTRAT

26.10.2023

Grün statt Grau IV: Grüne Sonnensegel auch für München

Die Landeshauptstadt München sowie die städtischen Wohnungsbaugesellschaften werden gebeten, den Einsatz von sog. Grünen Sonnensegeln im Stadtgebiet zu prüfen. Hierbei sind nicht ausschließlich Straßenzüge zu betrachten, sondern auch öffentliche Plätze, Grünanlagen und Spielplätze. Dem Stadtrat werden eine Kosten-Nutzen-Analyse sowie potentielle Nutzungsorte zur Entscheidung vorgelegt.

Begründung

„Die überdimensional großen Sonnensegel sind mit Blümchen bepflanzt, spenden Schatten und sorgen für eine frische Luft. Die spanische Stadt Valladolid hat 1200m² der innovativen Hängematten über den Straßen montiert.“, so das Internetmagazin NeueZeit.at. Das spanische Unternehmen „Singular Green“ hat diese Sonnensegelkonstruktion entwickelt. Es ist mit einem Bewässerungssystem ausgestattet und wird mit Moosen und Blumen bepflanzt. Im Ergebnis filtert die Bepflanzung die Luft von CO2 und sorgt in Städten für ein angenehmes Mikroklima. Zudem spendet die Konstruktion Schatten und sorgt durch die Abgabe von Feuchtigkeit an die Luft für einen doppelten Kühleffekt. Ein optischer Hingucker sind die Sonnensegel allemal.

Manuel Pretzl (Initiative)
Fraktionsvorsitzender

Ulrike Grimm
Stadträtin

Thomas Schmid
Stadtrat

DIE LINKE.

Die PARTEI

Stadtratsfraktion München

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 26. Oktober 2023

Anfrage

Wieso wurden Modernisierungsmaßnahmen der Dawonia im Berliner Viertel nicht ausgesetzt?

Der Wohnblock der Dawonia im Berliner Viertel mit insgesamt 171 Wohnungen befindet sich gerade mitten in einer Modernisierungsmaßnahme. Für die Mieter*innen der ehemaligen Sozialwohnung bedeuten diese Maßnahmen neben der aktuellen Belastung durch Lärm und Schmutz, vor allem eine hohe finanzielle Belastung nach Ende der Modernisierung. Durch die Modernisierungsumlage werden sich die Mieten um bis zu 200 Euro im Monat erhöhen, während laut Dawonia die Heizkosten um maximal 30 Euro im Monat sinken werden. Für viele Betroffene führt dies zu existenziellen Problemen.

Die Dawonia betreibt in den früher landeseigenen Wohnungen eine Strategie der Gewinnmaximierung auf dem Rücken der Mieter*innen. Der Wohnblock wurde erst in den 80er Jahren gebaut. Eine energetische Modernisierung zu Lasten der Menschen wäre nicht nötig gewesen. Dies zeigt sich auch dadurch, dass dies in keinem weiteren Wohnblock im Berliner Viertel passiert, die alle in derselben Zeit entstanden sind.

Unsere Fraktion beantragte die Prüfung auf Ensembleschutz für das ganze Berliner Viertel. Dazu sollten anstehende Maßnahmen, die den Ensembleschutz beeinträchtigen können, solange ausgesetzt werden bis die Prüfung für den Ensembleschutz abgeschlossen ist. Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege (BLfD) befindet sich aktuell in der Prüfung des Ensembleschutzes. Laut der Antwort des Planungsreferates wurden die Modernisierungsmaßnahmen durch die Untere Denkmalschutzbehörde in Abstimmung mit dem BLfD mit folgender Begründung trotzdem erlaubt bzw. genehmigt: „Um die dringend anstehenden Sanierungsmaßnahmen und die Schaffung neuen Wohnraums nicht zu verzögern, wurde auf eine Anwendung des Art 15 Abs. 6 BayDSchG (Aussetzung der Entscheidung bis zur finalen Denkmalerforschung) bisher verzichtet."[1]

Unsere Fraktion ist irritiert von diesen Aussagen, da es sich im Berliner Viertel zum einen um eine Modernisierung und keine Sanierung handelt, da die Dawonia nur mit einer Modernisierung die Mieten nach oben treiben kann. Zum anderen lassen die Maßnahmen vor Ort aktuell noch nicht erkennen, dass neuer Wohnraum entsteht. In zwei von drei abgeschlossenen Abschnitten der Modernisierung wurde keine Wohnung gebaut.

[1] https://risi.muenchen.de/risi/antrag/detail/7629434?dokument=v7897881

Stadtratsfraktion
DIE LINKE. / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

Wir bitten daher den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wieso kategorisiert das Planungsreferat die Maßnahmen der Dawonia am Wohnblock im Berliner Viertel als „dringend anstehende Sanierungsmaßnahme"? Um welche dringenden Sanierungsmaßnahmen geht es genau? Bestand eine Gefahr für die Bewohner*innen, wenn diese angeblichen Sanierungsmaßnahmen nicht geschehen wären?

2. Wie viele neue Wohnungen sollen im Gebiet der Modernisierungsmaßnahme der Dawonia entstehen? An welchen Adressen werden diese Wohnungen genau entstehen? Handelt es sich bei diesen Wohnungen um geförderten Wohnraum oder um Eigentumswohnungen?

3. Seit welchem Monat im Jahr 2022 hat das BLfD den Ensembleschutz des Berliner Viertels geprüft und welche Folgen hatte die Prüfung auf die Modernisierungsmaßnahmen?

4. Hatte die Prüfung des BLfD einen Einfluss auf die Modernisierungsmaßnahmen der Dawonia am Wohnblock im Berliner Viertel?

Initiative:
Stadtrat Stefan Jagel
Stadträtin Brigitte Wolf

Gezeichnet:
Stadträtin Marie Burneleit
Stadtrat Thomas Lechner

Stadtratsfraktion
DIE LINKE. / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 26. Oktober 2023

Wärmewende München: Fernwärmenetz in Moosach wächst deutlich – Klimaschonende Wärme für weitere über 1.200 Haushalte
Pressemitteilung SWM

U6: Neuer Schliff für die Schienen zwischen Garching-Forschungszentrum und Studentenstadt
Pressemitteilung MVG

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Wärmewende München:
Fernwärmenetz in Moosach wächst deutlich
Klimaschonende Wärme für weitere über 1.200 Haushalte

(26.10.2023) Das Münchner Fernwärmenetz ist rund 900 Kilometer lang. Jetzt bekommt es weiteren Zuwachs im Münchner Norden: Im Stadtteil Moosach erschließen die SWM ein Wohngebiet zwischen Dachauer Straße, Wintrichring und Welzenbachstraße, entlang der Nanga-Parbat- und Karlingerstraße. Dieses Gebiet ist Bestandteil des von der Landeshauptstadt beschlossenen Sanierungsgebiets Moosach, in dem rund 16.300 Menschen leben. Die Fernwärmeerschließung flankiert die städtischen Maßnahmen, zu deren Ziele auch die Umweltgerechtigkeit gehört.

Morgendlicher SWM Baustellenbesuch in Moosach:

Dr. Karin Thelen mit (v.l.) Martin Stucht, Leiter Planung und Bau Rohrsparten, Rudolf Schwesinger, Leiter Baumanagement Wärme und Kälte, sowie Projektleiter Ralf Schönmetzler

Foto: SWM

Dr. Karin Thelen, SWM Geschäftsführerin Regionale Energiewende: „Die Häuser in diesem Gebiet werden derzeit überwiegend mit Gas beheizt, zum Teil auch noch mit Heizöl. Durch den Wechsel auf Fernwärme werden allein hier pro Jahr weit über 2.000 Tonnen CO_2 eingespart. Und mit dem zunehmenden regenerativen Anteil der Fernwärme wächst diese Einsparung in Zukunft noch weiter an. Wir freuen uns, dass wir mit der umweltschonenden Fernwärme die nachhaltige Stadtsanierung in Moosach unterstützen können.“

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH / Emmy-Noether-Straße 2 / 80992 München / www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: +49 89 2361-5042 / E-Fax: +49 89 2361-70 50 42 / E-Mail: presse@swm.de

Die Mehrzahl der Bestandsgebäude gehört der GWG München und der Stadtsparkasse München. Sie stammen meist aus der Mitte des 20. Jahrhunderts und werden nach und nach saniert. Im Zuge dessen setzen die beiden städtischen Töchter auch energetische Verbesserungen um. Zudem soll das Gebiet durch Neubauten verdichtet werden. Ab 2025 werden die Gebäude schrittweise an die Fernwärme angebunden. Im Anschluss daran sollen weitere Gebiete entlang der Bauberger Straße erschlossen werden.

Schrittweiser Bau, Anwohnende werden informiert

Um das Gebiet mit Fernwärme versorgen zu können, müssen die SWM vom bestehenden Netz aus Versorgungsleitungen bauen. Diese führen ausgehend von der Gneisenaustraße (nahe dem OEZ) rund 2,5 Kilometer nach Westen. Die Anbindung erfolgt über die Hardenbergstraße, Feldmochinger Straße, sie kreuzt die Dachauer Straße und verläuft dann durch Alfred-Drexel-, Nanga-Parbat- und Karlingerstraße bis zur Bauberger Straße. Die überwiegenden Arbeiten werden in drei Baulosen bis Frühjahr 2025 durchgeführt. Im Anschluss daran erfolgt die Kreuzung der Dachauer Straße.

Gebäudeeigentümerinnen und -eigentümer, deren Anwesen an der neuen Trasse liegen und die sich an die Fernwärme anschließen lassen wollen, können die SWM für weitere Informationen kontaktieren (fernwaerme@swm.de).

Die Anwohnenden entlang der Trasse werden im Vorfeld über die Baumaßnahmen, deren Dauer und entsprechende verkehrliche Einschränkungen informiert.

M-Fernwärme zentraler Baustein der Wärmewende

Die SWM sind die Gestalter der Energie- und Wärmewende in München. Wichtigster Baustein der Wärmewende ist der Um- und Ausbau der Fernwärmenetze und die Dekarbonisierung der Fernwärme. Im Rahmen ihrer Fernwärme-Vision bauen die SWM die Geothermie massiv aus. Ziel ist es, den Münchner Fernwärmebedarf bis spätestens 2040 CO_2-neutral decken zu können. Parallel dazu modernisieren die SWM das bestehende Netz und richten es auf die erneuerbare Zukunft aus. Darüber bauen sie es deutlich aus und erschließen so neue Gebiete mit der umweltschonenden Wärme. Mehr dazu auf www.swm.de/waermewende

MVG Information für die Medien

26.10.2023

U6: Neuer Schliff für die Schienen zwischen Garching-Forschungszentrum und Studentenstadt

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Auf der U-Bahnlinie U6 werden von Sonntag, 29. Oktober, bis Donnerstag, 2. November, die Schienen bearbeitet. Für die Instandhaltung kommt in den Abend- und Nachtstunden ein Spezialzug im Abschnitt Garching-Forschungszentrum – Studentenstadt zum Einsatz. Täglich von ca. 22.30 Uhr bis Betriebsschluss wird die U6, in diesem Abschnitt durch Busse ersetzt.

Die letzten durchfahrenden Züge sind

- in **Richtung Klinikum Großhadern**: ab Garching-Forschungszentrum um 22:13 Uhr (Fröttmaning 22:22, Freimann 22:26)
- in **Richtung Garching-Forschungszentrum**: ab Klinikum Großhadern um 21:25 Uhr (Marienplatz 21:42, Studentenstadt 21:53)
- in **Richtung Fröttmaning**: ab Klinikum Großhadern um 21:55 Uhr (Marienplatz 22:12, Studentenstadt 22:23)

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) bittet ihre Fahrgäste im betroffenen Abschnitt der U6, wegen der längeren Fahrzeit der Busse und angesichts des ggf. erforderlichen Umsteigens mehr Zeit einzuplanen als üblich. In den Ersatzbussen ist keine Fahrradbeförderung möglich.

Informationen zu den Haltestellen der Ersatzbusse und Hintergrundwissen gibt es auf http://www.mvg.de/schienenbearbeitung. Die MVG informiert ihre Fahrgäste außerdem mit Aushängen, Tickertexten und Durchsagen über die Änderungen. Infos zum Betrieb und Verbindungsauskünfte gibt es auf mvg.de sowie in den Apps der MVG.